

MERKUR CUP – KREISFINALE IN STEINHÖRING

„Es geht auch laut und fair“

Werbung für die Spielleitung: Junges Schiedsrichter-Trio hat beim Merkur CUP-Kreisfinale alles im Griff

VON JOHANNES PILLER

Steinhöring – Ob sich die Ziele junger Schiedsrichter von denen junger Fußballer unterscheiden? „Nicht viel. Wir wollen alle in die Bundesliga oder Champions League“, stellt Andreas Gruber, einer von drei Schiedsrichtern beim Merkur CUP Kreisfinale, fest. Es ist fast ein Jahr her, dass er die Schiedsrichter-Prüfung bestanden hat und seitdem – neben seiner eigenen Spielerkarriere – Spiele in und um München pfeift.

„Mir macht das richtig Spaß und mein Taschengeld kann ich auch aufbessern“, erzählt der 14-jährige Kicker und Referee des SV Waldperlach. Er hat in seiner kurzen Laufbahn bereits viel erlebt: „Kennst du Felix Brych? Der hat sich mich ausgesucht und ist nun mein Pate.“ Besagter Dr. Felix Brych ist einer der bekanntesten Fußball-Schiedsrichter Deutschlands und auch daran beteiligt,



Gut gepfiffen: Die jungen SVW-Schiris (v.l.) Georg Feder, Andreas Huber und Ante Bajic. FOTO: STEFAN ROSSMANN

dass sich wieder mehr Menschen der Schiedsrichter-Ausbildung stellen.

20 Jahre lang war der Zuwachs rückläufig. Seit 2022 begeistern sich wieder mehr (junge) Leute für die Spielleitung. Brych fördert junge Schiedsrichter und war deswegen bei einer entsprechenden Veranstaltung beim SV

Waldperlach. Aushalten müssen die Referees aber leider immer noch viel.

Ante Bajic (14 Jahre) ist erst seit einem Monat offiziell Schiedsrichter. Beim Kreisliga-Derby zwischen der U13 (!) des FC Phönix und FC Stern hat er aber schon erlebt, was viele seiner Altersgleichen vom Schiri-Job abschreckt.

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Unflätige Kommentare von Zuschauern und hitzige, überharte Zweikampfduelle auf dem Platz. Bezüglich der Rufe von Fans hat Ante Bajic eine einfache Taktik: „Hier rein, da raus. So haben wir es bei der Ausbildung gelernt“, sagt er, während er auf seine beiden Ohren zeigt. Der jüngste unter den drei

CUP-Schiedsrichtern des SV Waldperlach ist Georg Feder. Trotz seiner zwölf Jahre und erst dreimonatiger Erfahrung hat auch er schon heftige Aussagen von erwachsenen Trainern gehört: „Einer hat gesagt: ‚Wenn du weiter so schlecht pfeifst, dann passiert hier was‘. Aber das war mir egal. Ich hab ihm gesagt,

er soll ruhig bleiben und dann ging's weiter. Er war danach tatsächlich still.“

In Erinnerung geblieben ist Georg diese Situation trotzdem. Wie sich ein guter Trainer zu verhalten hat, ist für ihn klar: „Er redet ruhig mit seinen Spielern und dem Schiedsrichter. Er darf aber auch mal brüllen. Es geht

auch laut und fair.“ Dass beim Merkur CUP die fairste Mannschaft des Turniers belohnt wird, findet er gut. „Der Fairnesspreis ist sehr, sehr wichtig. Die Spieler geben sich mehr Mühe. Vielleicht sind sie dann auch in den Ligaspielen fairer.“

Sowohl Ante Bajic, Andreas Gruber als auch Georg Feder bekommen große Unterstützung von Stefan Wagenhofer. Der Schiedsrichter-Obmann des SV Waldperlach ist überdurchschnittlich engagiert. 24 Jungschiedsrichter sind in seinem Team. „Er hat fast die ganze C-Jugend überzeugt, Schiri zu werden. Man kriegt Geld, hat Spaß und lernt mit anderen Menschen umzugehen und besser zu reden“, fasst Andreas Gruber zusammen. Und manchmal ergibt sich sogar die Chance, von einem Prominenten wie Dr. Felix Brych unter die Fittiche genommen zu werden. Gruber lacht: „Das ist natürlich auch noch ziemlich cool.“

Toleranz und Teamgeist zahlen sich aus

SV Bruck gewinnt ESB-Fairnesspreis

Steinhöring – Der SV Bruck ist im Lostopf und hat damit die Möglichkeit auf ein außergewöhnliches Erlebnis. Der Gewinner des Fairness-Preises beim Kreisfinale des Merkur CUP in Steinhöring braucht zwar noch etwas Glück, um in ein paar Wochen aus dem Lostopf der insgesamt 20 Fairnesspreis-Sieger gezogen zu werden. Aber bereits während der Siegerehrung gab es erste Überraschungen und strahlende Kinderaugen: Denn die Brucker Buben erhielten als Fairnesspreis-Gewinner, gesponsert von ESB Energie Südbayern, bei der Siegerehrung nicht nur jeweils ein Buch der Werte, sondern auch einen Satz Fairplay-Trikots und Shirts.

Die Fairness hat beim Merkur CUP einen besonderen Stellenwert. „Ich habe zuhause dreimal geübt“, sagte Benno Pion bei der Eröffnungsfeier kurz bevor er den Ehrenkodex des Turniers vorlas: „Wir akzeptieren Entscheidungen, auch wenn sie schmerzlich sind. Wir kämpfen, verletzen aber nicht, weder Körper noch Seele. Wir sind tolerant, offen und leben die Freundschaft.“ Elf faire Grundsätze trug der Kapitän



des TSV Steinhöring den insgesamt mehr als 200 Spielern und Zuschauern vor. Und CUP-Leiter Uwe Vaders fasste zusammen: „Im Sport geht es um Respekt, Teamgeist, Toleranz und dem Umgang mit Erfolg und Misserfolg.“

Und das wird insbesondere beim Merkur CUP belohnt. „Mit dem letztjährigen Fairnesssieger SV Lohhof war ich zuletzt zu Gast beim BVB und wir haben Karim Adeyemi besucht. Jeder Spieler hat sein eigenes Dortmund-Trikot samt Adeyemi-Unterschrift bekommen. Und dann waren wir noch im Signal-Iduna-Park zum Ligaspiel gegen Stuttgart vor 81 365 Zuschauern. Es war ziemlich cool, das könnt ihr mir glauben.“ Auch wenn der Preis für den Fairness-Gewinner 2024 noch nicht feststeht, können sich die Spieler des Merkur CUP laut Vaders auf ein ähnlich besonderes Event freuen. jpi



Zeigt her eure Medaillen und Preise: Die Juniorenfußballer des SV Bruck gewannen den ESB-Fairnesspreis und erhielten dafür neben dem Buch der Werte und Sieger-Shirts auch einen Satz Trikots, gesponsert von ESB Energie Südbayern. Große Freude herrschte darüber bei (vorne, von links) Lukas Brandl, Benedikt Schmid, Josef Schwäbl, Ludwig Liebl und (liegend) Anton Kunow sowie (hinten, von links) Emanuel Papaderos-Lembrich, Trainer Martin Kugler, Maximilian Riedl, Maximilian Kugler, Andreas Deuschl und EZ-Sport-Chef Olaf Heid. FOTO: STEFAN ROSSMANN

3 FRAGEN AN



FOTO: STEFAN ROSSMANN

„Genau so habe ich mir den Tag vorgestellt“

Christoph Müller, Jugendleiter des TSV Steinhöring

Vor drei Wochen hatte sich Christoph Müller, der Jugendleiter des TSV Steinhöring, bei der Vorrunde des Merkur CUP noch darum kümmern müssen, dass die etwa 100 Spieler bei fünf Grad und Graupelschauer warm bleiben. Am vergangenen Samstag brachte er als Organisator hingegen Schirme, damit sich Zuschauer und Spieler im Schatten etwas runterkühlen konnten. Wie das Kreisfinale aus seiner Sicht sportlich und organisatorisch lief, darüber gab Müller gegenüber der Ebersberger Zeitung Auskunft.

Wie lief das Merkur CUP-Kreisfinale für Ihre Steinhöringer Mannschaft?

Aus sportlicher Sicht leider sehr unglücklich. An einem guten Tag wäre sicherlich mehr drin gewesen.

Gab es in Ihren Augen trotzdem sportliche Überraschungen?

Ich persönlich habe Zorneding nicht im Halbfinale gesehen. Andererseits habe ich von Mannschaften wie Grafing oder Pliening auf jeden Fall mehr erwartet.

Sind Sie zufrieden mit der CUP-Organisation und Ihren Helfern?

Sehr zufrieden. Wir hatten so ein Event zum ersten Mal überhaupt und alle Helfer haben einen Riesensjob gemacht! Genau so habe ich mir den Tag vorgestellt.

Interview: Johannes Piller

Abschied eines Ausnahmetalents

Steinhöring – Für seine Teamkollegen ist die Sache klar: Ein herber Verlust bei vollem Verständnis. Denn der wohl beste Spieler der U11-Mannschaft des TSV Zorneding wechselt zur kommenden Saison zur FT München Gern. „Wenn er jetzt wechselt, hat er bessere Chancen, Profi zu werden“, sagt Wolfgang Dinkelbach (10) über seinen Teamkollegen Ben Albrecht (11). Für Wolfgang ist klar: „Er ist immer der beste Torwart der Liga.“

Bereits beim Aufwärmen vor dem Kreisfinale des Merkur CUP war zu erkennen, dass Ben ein besonderes Torwarttalent hat. Sein gekonntes Stellungsspiel, seine starke Technik und sein selbstbewusstes Auftreten auf dem Platz fielen am Samstag auch Trainern der anderen sieben



Ball- und Entwicklungsfokussiert: Torwart-Talent Ben Albrecht wechselt von Zorneding zur FT Gern. FOTO: ST. ROSSMANN

Turniermannschaften auf. Obendrein ist er ein hochsympathischer Nachwuchsfußballer: „Ich wünsche mir sehr, dass mein Team gut in die neue Saison startet.“ Und mit „mein Team“ meint Ben das des TSV Zorneding – der Abschied fällt schwer.

Als Vierjähriger begann er dort Fußball zu spielen, ab der U8 übernahm er die Torwartposition. Beim Kreisfinale sorgte er in Steinhöring mit seinen überragenden Paraden dafür, dass Zorneding in der Abschlusstabelle den dritten Platz erreichte. Die frühe 1:0-Führung durch Maxi Fröschl im Spiel um Platz drei gegen den TSV Ebersberg hielt Bestand, weil Ben mehrmals glänzend im Eins-gegen-Eins mit Ebersbergs Angreifern parierte. Kurz vor Schluss machte Jacob Garnies

mit dem 2:0 den Zornedinger Erfolg perfekt.

Aber auch offensiv zeigte Ben hohe Qualität. „Abwürfe sind gut für den Spielaufbau. Ich kann damit meine Spieler schnell vors gegnerische Tor bringen.“ Es gelang ihm im Kreisfinale zahlreiche Male. Einen Teil seiner Fertigkeiten hat er mit Michael Pohn, Torwart der ersten Zornedinger Herrenmannschaft, eingeschult. Das zusätzliche Training mit Pohn bezeichnet Ben als „Gamechanger“.

Bei der FT Gern steht ihm nun auch ein eigener Torwarttrainer zur Verfügung. „Ich wünsche mir, dass ich da richtig gefördert werde“, sagt Ben. Am liebsten mag er intensive und anstrengende Torwarttrainings – und davon wird er in Zukunft viele bekommen. jpi

Die CUP-Supporter

Der Merkur CUP 2024

wird vom Münchner Merkur mit Unterstützung des BFV veranstaltet und von den Premiumsponsoren ESB Energie Südbayern und uhlsport gefördert. Außerdem unterstützen der FC Bayern München mit seinem Frauen-Team wie auch den Herren und die SpVgg Unterhaching maßgeblich das Turnier.

Die weiteren Partner lauten: Kreisverband der Raiffeisen- und Volksbanken im Landkreis Erding, Mauritz Pokale Rosenheim, Geldhauser Busreisen, Allianz Arena, FC Bayern Museum, wg.design, HoWe, Radio Arabella, Karim Adeyemi und Night of the Proms. ESB ist zudem Fairplay- und Nachhaltigkeitspartner des CUP.

Der Merkur CUP dankt ferner Innenminister Joachim Herrmann für die Übernahme der Patenschaft sowie seinen Marken-Botschaftern Sandro Wagner, Guido Buchwald und Felix Neureuther.